

Eine humane und gerechte Gesellschaft in der Welt ist erstrebenswert und möglich (?). Überlegungen dazu.

I. Der Inhalt dieser Zeilen

belegt nicht nur die Legitimität sondern auch die Notwendigkeit des Strebens vieler Menschen, ja, des größten Teiles der Menschheit, ihrer übergroßen Mehrheit, hin zu einer Ordnung, die, human und gerecht, durchaus als kommunistisch bezeichnet werden könnte, wenn auch der Kommunismus, als eine Gesellschaftslehre, als eine (Massen) Bewegung, wie auch als eine (erstrebenswerte, manche sagen, utopische) Gesellschaftsordnung, nach dem Untergang der meisten Staaten, deren Staatsziel die Errichtung des Kommunismus war, mit Schimpf und Schande belegt ist. An einer Vokabel sollte jedoch nichts scheitern. ...

II. Der Inhalt dieser Zeilen zeigt weiterhin oder geht davon aus, dass

1. die kapitalistische Ordnung, die heute global die Welt – außer China – beherrscht, weder in der Lage ist noch sein will, wenn nicht allen, so doch der Mehrheit der Menschen dieser Erde ein Leben in Würde zu sichern;
2. der Wohlstand, den eine Bevölkerungsmehrheit in einigen Staaten, so in den USA und Kanada, in Japan und in Westeuropa, (noch) genießt, auf der Übervorteilung der anderen Völker in einer so hinterhältigen Art und Weise beruht, dass, erstaunlicherweise, die Menschen in der Welt daran überwiegend keinen Anstoß nehmen;
3. die Mehrheit der Menschen auch nicht bemerkt oder damit einverstanden ist, dass die viel gepriesene westliche Demokratie, wie einst das Griechenland der Sklaverei, jene Übervorteilung zur Grundlage hat, d. h. diejenigen, die von solcher Demokratie träumen, können niemals dahin kommen, weil sie das Ausbeuterjoch tragen und tragen;
4. die Aussage zu 2. und 3. das wesentliche Ergebnis der größten Massenmanipulation aller Zeiten ist;
5. die Hegemonie eines einzelnen Staates oder eines Staatenbundes in der Welt auf Dauer ein untragbarer Zustand ist, der – früher oder später – von den Völkern korrigiert werden wird;
6. der Anteil eines Staates an den Rüstungsausgaben der ganzen Welt von ca. 40 %, bei einem Anteil jenes Staates an der Weltbevölkerung von nur etwa 4 % nicht als Maß seiner Bedrohung, sondern vielmehr als Ausdruck seiner die Welt bedrohenden Aggressivität anzusehen ist;
7. Freiheit ohne die grundsätzliche Gleichheit der Menschen wie der Staaten ein leeres Wort ist, pure Heuchelei;
8. viele Menschen, Organisationen, Völker oder Staaten zwar humane und gerechte Verhältnisse anstreben können, in dieser Zeit aber kaum Chancen hätten, ihre Sehnsucht zu verwirklichen, es sei denn, sie wären in der Lage, der Mehrheit „ihrer“ Bevölkerung – **dauerhaft** – ein ständig steigendes materielles und kulturelles Lebensniveau zu bieten. In manchen Ländern wäre sogar eine höhere oder gleichwertige Lebensqualität erforderlich, wie sie in den o. g. Ausbeuterstaaten (Westeuropa, USA, Kanada, Japan) für die Mehrheit der Menschen (noch) gegeben ist;
9. der Untergang jener Staaten, deren Staatsziel der Aufbau des Kommunismus war, **eine einzige wesentliche** Ursache hatte, dass nämlich die Mächtigen dort die **Bedingungen in 8.** zwar anfangs erfüllen konnten, aber nicht über die

Zeit, und sie glaubten, mit mehr oder weniger Druck den Menschen ihr vermeintliches Glück aufzwingen zu können;

10. eine Vielzahl integrierender Persönlichkeiten, die mehrheitlich im XX. Jahrhundert lebten, große Hoffnungen in den „Kommunismus“ gesetzt hatte; einige ihrer Äußerungen dazu werden in der Homepage „Denkanstöße von links“ unter dem Button „Für eine humane, gerechte Gesellschaft“ zugänglich gemacht.
11. die Errichtung einer humanen und gerechten Ordnung in einem Land auf Dauer zum Scheitern verurteilt wäre, wenn „deren Macher“ die **Bedingungen aus 8.** nicht permanent erfüllen könnten, oder aber, es gelänge die Weltrevolution, deren Ergebnis in der Zeit weltweite Humanität und Gerechtigkeit für die große Mehrheit sein müsste, und das Lebensniveau der Menschen, materiell, wie kulturell, entspräche den gegebenen Möglichkeiten der Umwelt, der Ressourcen, der Technologie, der Arbeitsproduktivität, d. h. einer vernünftigen Art und Weise der Produktion von Waren und ihrer Verteilung.

III. Aus II. 9. folgt, dass jeder neue Versuch,

in der heutigen Welt den Kapitalismus durch eine humane, gerechte Ordnung zu ersetzen, wahrscheinlich scheitern würde. Solange das gegebene Kräfteverhältnis im wesentlichen unverändert andauert und die reichen Schmarotzerländer weiter auf Kosten der übrigen Welt für die Mehrheit ihrer Bevölkerung ein Wohllleben sichern können, wäre jeder Versuch dazu von Wunschdenken getragen, ein unverantwortliches Abenteuer und/oder Geheimdienstarbeit, also Handlungen, die möglicherweise Millionen von Menschen mit dem Leben bezahlen müssten, es sei denn, die Bedingungen aus II. 8. könnten erfüllt werden.

Dass die Völker in den Ausbeuterländern, in der „ersten Welt“, auf ihren Lebensstil verzichten und sich mit den Milliarden von ausgeplünderten Menschen der übrigen, der „zweiten Welt“, solidarisieren könnten, eine andere Möglichkeit zur Erringung menschlicher Verhältnisse, das ist (vorerst) eher nicht zu erwarten.

Allerdings wäre das auch die einzige Möglichkeit, die Millionen Menschen gefährdende Klimaveränderung abzubremsen und evtl. sogar umzukehren, wenn sie tatsächlich durch den Menschen, d. h. den Teil der Menschheit, bewirkt werden sollte, der im Wohlstand schwelgt. Wer etwas anderes sagt, belügt die Menschen.

IV. Die Pariser Kommune

und ihre Liquidierung haben Europa und der Welt früh gezeigt, was mit der bürgerlichen „Freiheit Gleichheit Brüderlichkeit“ gemeint ist und in welcher Frage sich die französischen und die deutschen Machthaber, über all ihre Gegensätze hinweg, absolut einig waren.

Die militärische Übermacht machte die Kommune tot.

Mit der **Oktoberevolution** von 1917 war das etwas anders. Ihr Sieg, gegen die russischen Machthaber, gegen die Konterrevolution im Innern, ihr Sieg gegen die ausländischen Interventen – u. a. England, Frankreich, die USA, Japan, aber auch deutsche Freikorps – das alles ließ die progressiven Kräfte in der Welt hoffen, dass in Sowjetrußland, in der Sowjetunion, die neue, bessere Ordnung Gestalt annehmen würde. Solch ein Sieg konnte einzig mit Unterstützung der Mehrheit der Menschen

im (beinahe noch) zaristischen Völkergefängnis Russland errungen werden und Bestand haben.

Umso tragischer ist das Ende der zweiten Weltmacht ausgefallen, ein Ende, das letztlich seine Ursache darin hatte, dass die Völker der Sowjetunion vom materiellen Lebensniveau weit entfernt blieben, wie es in den o. e. reichen Ländern gegeben war.

Niemand konnte solch eine Entwicklung voraussehen, diese Erfahrung musste die Menschheit wenigstens, hoffentlich höchstens, einmal machen.

V. Alle anderen, grundlegenden Veränderungen

gesellschaftlicher Verhältnisse im XX. Jahrhundert, weg vom Kapitalismus, so die gegen Ende des Ersten Weltkrieges in Europa, in Asien, vorher schon in Mexiko, scheiterten in dieser oder jener Weise, entweder durch militärische und/oder wirtschaftliche Unterlegenheit gegenüber der alten Ordnung.

Einzig die (zweite) **Volksrepublik China** hat ihr Staatsgefüge in etwa erhalten können, das im Ergebnis des „Langen Marsches“ unter Führung der Kommunistischen Partei Chinas gestaltet wurde, wenn auch seit 1949 einige prinzipielle, teilweise schwerwiegende, Veränderungen stattgefunden haben, so dass der Erfolg des weiteren Weges von außen kaum einschätzbar ist. Möglicherweise wird in China gesichert, dass sich das Lebensniveau der Mehrheit der Bevölkerung zwar langsam, aber stetig erhöht.

Kuba, Nordkorea und Vietnam halten bisher am Weg zum Sozialismus fest.

Mit großer Sympathie verfolgen die fortschrittlichen Kräfte in der Welt den Weg, den einige **südamerikanische Völker** eingeschlagen haben.

Eine besondere Rolle hat im XX. Jahrhundert, genau in der Zeit von **1936 bis 1939, Spanien** gespielt. Unabhängig davon, wie die weitere Entwicklung dort verlaufen wäre, nachdem die Volksfront demokratisch gesiegt und die Regierung gebildet hatte, die Faschisten unter Franco erstickten die friedliche Revolution in Blut. Und es floss nicht nur spanisches Blut, sondern das Blut von Menschen beinahe jeder Nationalität. Denn von überallher eilten die Internationalisten, der spanischen Republik zu helfen.

Die UdSSR half nach Kräften, und die USA, England, Frankreich sowie andere Mächte sahen zu. Den Faschisten halfen die Faschisten, Nazideutschland und Mussolinis Italien.

Übrigens, beste Beziehungen zu Franco und seinem blutigen Regime unterhielten bis zu seinem Ende u. a. die (ach so demokratische) Alt-BRD und das Musterland der Demokratie, die USA.

Nach 1945 kamen, unter dem Schutz der Roten Armee, in etlichen Ländern Osteuropas Kommunistische Parteien an die Macht – sie erklärten bald, den Sozialismus errichten zu wollen – während in den Ländern Westeuropas, unter dem Schutz der westlichen Armeen, sich überwiegend bürgerliche Regierungen etablierten, obwohl in einigen Staaten, zeitweise, die Kommunisten stärkste Partei waren.

VI. Die USA

ermordeten drei bis fünf Millionen Vietnamesen in einem von ihnen entfachten Krieg (bis 1975).

Die **USA** waren die Drahtzieher des Sturzes von S. Allende (1973), dem frei gewählten Präsidenten Chiles, und sie sahen zu, wie dort Pinochets Schergen Tausende aufrechter Menschen ermordeten.

Die **USA** blockierten im Sicherheitsrat der UN die Verurteilung des Irak, **als dieser noch ihr Verbündeter war** und im Krieg gegen Iran und gegen die eigene Bevölkerung mit Giftgas etwa 6000 Menschen ermordet hatte (1986).

Die **USA** wollen jetzt (2013), mit oder ohne Mandat der UN, Syrien militärisch bestrafen, weil die dortige Regierung angeblich Giftgas gegen die eigene Bevölkerung eingesetzt haben soll, in deren Folge ca. 1500 Menschen umkamen. „Beweise“ für Assads Schuld wurden in der gleichen Manier „vorgelegt“, wie die nachstehend benannten.

Die **USA** belogen die ganze Welt mit angeblichen Beweisen für die Existenz von Massenvernichtungswaffen im Irak, um einen blutigen Krieg zu führen, **als dieser nicht mehr ihr Verbündeter war**. Die UN sollte ihn sanktionieren (2003).

Die **USA** setzen so genannte Drohnen ein, mittels derer sie, in Ort und Zeit beliebig, Menschen töten, vorgebliche Feinde der Demokratie. Diese **Drohnen** sind nichts anderes als **Attentatsmaschinen**, denn sie töten ohne jegliche rechtliche Grundlage.

Das sind nur einige der schlimmsten Beispiele für die – seit 1990 zunehmende – ungezügelte Aggressivität der **USA**, mit dem Ziel, den Kapitalismus zu erhalten und die ganze Welt nach ihrer Pfeife tanzen zu lassen.

VII. Woran ist der „real existierende Sozialismus“ gescheitert?

Er konnte, bei allem Enthusiasmus der ersten Generationen und bei allen großartigen Erfolgen auf vielerlei Gebieten, seiner Bevölkerung auf Dauer nicht die materiellen und kulturellen Lebensbedingungen reproduzieren, die die Ausbeuterländer ihren Völkern boten:

- Hier die brutale Ausplünderung anderer Länder – dort Wirtschaften aus eigener Kraft;
- hier daher Extraprofiten – dort der „einfache Mehrwert“;
- hier Mittel für Forschung und Entwicklung, die Spitzenenergie hervorbrachten – dort mühsames Hinterhertraben;
- hier infolgedessen Hochtechnologie – dort teilweise veraltete Technik;
- hier „freier“ (= betrügerischer) Handel – dort einerseits Embargolisten und andererseits Handel zum gegenseitigen Vorteil.
- hier verdeckter Krieg gegen den Ostblock mit fast allen Mitteln – dort friedliche Koexistenz.

Die Liste ließe sich fortsetzen. – Aber auch der Wettlauf ins All und das – durch den Westen aufgezwungene – Wettrüsten fraßen immense Mittel, die dann natürlich nicht zur Verbesserung des Lebensniveaus der Menschen eingesetzt werden konnten.

Da ist nicht die angebliche Unmöglichkeit, ganze Volkswirtschaften planmäßig zu entwickeln, da sind nicht die Fehler der Mächtigen, die zu riesigen Verlusten geführt haben (die gab es auch), und da ist nicht die vermeintliche Faulheit der arbeitenden Menschen, die aus ihren Betrieben „nicht genug herausholen konnten“, nein, das alles und noch mehr sind, größenordnungsmäßig, kleine Verluste im Vergleich zu den o. e. Extraprofiten. Der Betrag des (geraubten) Unterschiedes wird zum Vielfachen der Verluste.

Und auch die Art der Herrschaft, die nicht westlichem Muster entsprach, von staatswegen Diktatur, keine (bürgerliche) Demokratie, war nicht die Ursache für das Scheitern im Osten.

VIII. Lenin war ein genialer Mensch,

das können auch die schlimmsten Schmähungen nicht auslöschen, mit denen heutzutage sein Name geschändet wird. Die nach ihm Gekommenen folgten seiner Orientierung, gegeben in seinem Werk „Staat und Revolution“: sie zerschlugen mit aller Konsequenz den alten Staats- und Machtapparat. Aber sie scheiterten.

***Warum? Weil sie den Charakter der Volksmasse nicht verstanden hatten.
Die Volksmassen, niemand anders, besorgten 1989/90 den Umsturz.***

In einem weiteren Werk, „Die große Initiative“, machte Lenin die Voraussage, daß die höhere „Arbeitsproduktivität in letzter Instanz den Sieg der neuen Ordnung“ gewährleiste. In den rund siebzig Jahren seit der Oktoberrevolution von 1917 konnte diese Prophezeiung in keinem einzigen Land des „real existierenden Sozialismus“ bestätigt werden.

Die seinerzeit so bezeichnete erste und die dritte Welt, zusammen als Gesamtkapitalismus, mit der zweiten Welt, dem Gesamtsozialismus, verglichen, stellte jedoch den Sozialismus an die erste Stelle.

Das aber interessiert die meisten Menschen, die Volksmassen, nicht.

Bei der heute noch fortbestehenden Struktur der kapitalistischen Weltwirtschaft war es eine Illusion, d. h. **unmöglich**, im „real existierenden Sozialismus“ jemals eine höhere Arbeitsproduktivität als in den o. a. Ausbeuterländern erreichen zu können. Ihre weltweite Wahrnehmung als einzige Vertreter des Kapitalismus, als seine „Musterländer“, gewissermaßen, übersah jedoch geflissentlich, daß sie ohne die Übervorteilung aller übrigen kapitalistischen und z. T. auch der sozialistischen Länder „ihren“ Reichtum nicht hätten zusammenraffen können.

So führte die weitere Entwicklung im kapitalistischen Kern-Einflussbereich, in den o. a. führenden Industrieländern, insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg, zu sagenhaftem Reichtum, so daß ein Teil des ergaunerten Extraprofiten an die Mehrheit der Menschen dort weitergegeben werden konnte/musste*, sie damit zu **Kumpanen des Kapitals** machend.

Noch im Jahre 1969 aber wurde das Gros jener Mehrheit von den Kommunistischen und Arbeiterparteien der Welt, als „internationale Arbeiterklasse“, und als zweite „... von drei mächtigen Kräften der Gegenwart ... im Kampf gegen den Imperialismus“ bezeichnet.

*Deshalb, und nur deshalb, blickten die Menschen in den „real sozialistischen“ Ländern immer mehr auf jene, weil sie ähnlich leben wollten wie sie, zumal man ihnen ja auch versprochen hatte, daß sie demnächst materiell und kulturell besser leben würden als die Menschen im (Spitzen-)Kapitalismus (weil der Sozialismus die Arbeitsproduktivität ja beträchtlich steigern würde). Da war von Durchschnittskapitalismus nicht die Rede; es interessierten einzig die USA und die Alt-BRD.

Das alles könnte man den Menschen erklären, und eine gewisse Zeit folgten sie den Erklärungen auch, aber wenn es dann wirtschaftlich irgendwann einmal beginnt, zuerst zu stagnieren und dann sich rückwärts zu entwickeln, um letztendlich in eine galoppierende (G. Mittag schwang in der DDR die Peitsche.) Schwindsucht

einzmünden, nutzen alle Erklärungen nichts mehr. Und so weh es auch tat/tut, in der Rückschau wird klar, was viele nicht wahrhaben wollt/en, **der „real existierende Sozialismus“ musste scheitern**. Dass er ausgerechnet von einem der beiden „mächtigsten Männer der Welt“, einem „Edelkommunisten“, verraten und verkauft wurde, das ist im Gesamtzusammenhang nicht ganz so bedeutsam, wie manche tun.

IX. Es bleibt die Frage,

ob die Entwicklung seit 1917 hätte anders verlaufen können, in einer Weise, dass etwa 2017 der Kapitalismus weltweit, d. h. auch in den imperialistischen Ländern, hätte abdanken müssen. (Der Autor hält es für wahrscheinlich, dass eine solche Möglichkeit bestand.) Doch wer sollte Antwort geben auf diese Frage? Selbst darüber nachzudenken ist müßig, weil sich kaum je ein prüfbares Ergebnis einstellen könnte.

Vorgefasste Meinungen überall, die Geschichte aber bewegt sich vorwärts.

Dennoch versuchen sich allerhand Geistesgrößen daran, die oben gestellte Frage zu beantworten. Die meisten von ihnen, und da vor allem jene, die ganz genau wissen, woran es lag, dass der Sozialismus scheiterte, scheitern musste(, weil er eben nicht funktionieren kann!), haben im Westen gelebt. Ihre Absicht und/oder ihr Auftrag ist es, der Welt zu erklären, dass die Menschen dieser Zeit, zumindest in Deutschland, in „der besten aller Welten“ lebten.

Die „beste aller Welten“, eine Ausbeuterwelt?

Und **eine weitere Frage** kommt auf: woher nehmen sie diese Emsigkeit, mit der das angebliche und allüberall herrschende Elend, die Unfreiheit, die Stasi-Unterdrückung, kurz, die ganze Unmenschlichkeit in der DDR (und, analog, anderswo) warm gehalten werden und in den Medien, beinahe zu jeder Zeit und an jeder Stelle, den Menschen aufs Butterbrot geschmiert wird?

Eine treffliche Antwort gibt **Manfred Weckwerth**, entnommen der Schrift: „Lob des Kommunismus“, **Verlag Ossietzky**, 2013, die, von der Idee her, der bereits vorher veröffentlichten Homepage „Denkanstöße von Links“/“Für eine humane, gerechte Gesellschaft“, s. II.10., sehr ähnlich zu sein scheint.

M. Weckwerth sagt:

„Manche Kommunisten haben den Glauben an einen kommunistischen Umschwung aufgegeben. Das Kapital nicht. Es kämpft um seine Eigentumsverhältnisse mit einer Intensität, als stünde der Umschwung morgen bevor. Das Kapital beweist selbst mit der unsinnigsten Delegitimierungs-maßnahme, für wie stark es den Kommunismus hält.“

Eine andere, unsere Antwort lautet, und sie widerspricht Weckwerth nicht: Ganz einfach: Aus der Werbung wissen sie, dass ein ständig wiederholter Slogan – ob wahr oder unwahr – irgendwann einmal hängen bleibt;

bei der Mehrheit der Menschen;
die man dann auch zu allem Möglichen und Unmöglichem bewegen kann.

Wozu wollen sie die Menschen bewegen?
Vielleicht zu Kriegseinsätzen in der ganzen Welt? Beispiel Afghanistan!

***Aber, Welch ein Sieg der Humanität: Die Todesstrafe ist abgeschafft.
Man lässt Unschuldige erschießen; vergiften, verhungern, verdursten.***

X. Nun stellt sich eine letzte Frage:

Was bleibt den Menschen zu tun, die eine humane, gerechte Gesellschaft – ohne Kapitalismus – anstreben?

Diese Menschen haben nur dann eine Chance, solch eine Gesellschaft zu erkämpfen und zu gestalten, wenn sie sich

vereinen, und alle bewegen sich in die gleiche Richtung,
unabhängig von ihrer/s Herkunft, Nationalität, Staatszugehörigkeit, Weltanschauung/
Glaubens, Geschlechts oder sexueller Veranlagung, Profession, Stellung in der
Gesellschaft, Parteizugehörigkeit, ...

Wenn die Zahl ihrer Befürworter riesig, unzählig, geworden sein wird, dann, und nur dann, können diese die Welt von heute in die Neue Welt von morgen wandeln, und (fast) alle machen mit. Nur auf diesem Wege werden die Sehnsüchte und Utopien nicht nur Utopie und Sehnsucht bleiben. Ein anderer Mensch wird dazu nicht benötigt!

Jack Lennon sagte: „Wenn jeder Frieden verlangen würde und nicht einen neuen Fernseher, dann wäre Frieden.“

Menschen der Welt vereint Euch! Für eine humane, gerechte Welt!

**In jener Welt sollten vorrangig die im folgenden
aufgeführten Prinzipien gültig sein:**

Recht auf ein Leben in Würde für alle.

Grundsätzliche Gleichheit der Menschen in ihren Möglichkeiten,
Rechten und Pflichten, unabhängig von ihrer/s Herkunft, Nationalität,
Staatszugehörigkeit, Weltanschauung/Glaubens, Geschlechts oder
Sexueller Veranlagung, Profession, Stellung in der Gesellschaft,
Parteizugehörigkeit, ...

Gemeineigentum an den grundlegenden Industrien und Dienstleistern,
so auch an den Banken, am Großhandel, an den Großbetrieben der
Werbe-, Informations- und Kommunikationsbranche u. a..

Grundsätzliche Bildungs-, Beteiligungs- und Verteilungsgerechtigkeit.

Arbeitsrecht und –Pflicht für alle Arbeitsfähigen im Alter bis zu ... Jahren.

Glaubens- und Religions-, Presse- und Versammlungsfreiheit.

Offenlegung der Quellen von überdurchschnittlich großem Reichtum
einzelner.

Verbot jeglicher menschenfeindlicher und/oder diskriminierender
Propaganda und Betätigung, insbesondere solcher faschistischer,
rassistischer, militaristischer u. ä. Art.

Ächtung jedes Krieges, es sei denn, ein Staat oder eine Staatengemeinschaft
werden angegriffen, alle Bemühungen, den/die Aggressor/en mit friedlichen
Mitteln zu zügeln, scheitern, und die Angegriffenen müssen sich verteidigen.

Der Staat ist so stark zu machen, dass er die Einhaltung obiger Prinzipien kontrollieren und notfalls auch durchsetzen kann.

Und für die Parteien, die in ihr Programm, sinngemäß, ähnliche Formulierungen aufgenommen haben, wie z. B. die Linke in Deutschland (wenn hier auch seit geraumer Zeit insgesamt das Streben danach mehr oder weniger gestört ist):

**Summa summarum: den Menschen helfen,
eine humane, gerechte Welt zu erringen, d. h.**

- * Auf lokaler Ebene Politik für die Menschen machen.
- * Dort und in höheren parlamentarischen Gremien die Wahrheit sagen.
- * Menschen und Einfluss gewinnen.
- * Sich rüsten für die Erringung einer gerechten, humanen Welt, wohl wissend, dass der Weg dorthin sehr, sehr lang sein wird. (Oder eine Katastrophe globaler Art erzwingt die kommunistische Welt.)

Auf Regierungsbeteiligung (Landes- und Staatsebene) verzichten!

Denn sie dürfen keine Verantwortung für das Fortbestehen dieses, im Innern schein-demokratischen, im Grunde aber unmenschlichen Gesellschaftssystems übernehmen.

Regierungsverantwortung erst dann anstreben, wenn damit
– im Verein mit vielen anderen Völkern/Staaten –
die Bedingungen aus II. 8. erfüllt werden könnten,
oder die gesamte Menschheit ginge diesen Weg gemeinsam.

p. s. Da heutzutage alle Menschen der Welt von Auswirkungen der Handlungen in diesem oder jenem Land betroffen werden können, wäre es an der Zeit, über eine Instanz nachzudenken, die befähigt und ermächtigt ist, sämtliche Aktivitäten von Staaten zu unterbinden, die sich für die Welt oder große Teile davon schädlich auswirken.

Die UN ist dazu wohl kaum in der Lage.